

Handreichung Methoden für Haus- und Abschlussarbeiten

–

4. Wissenschaftliches Arbeiten und Zitieren

Professur: Immissionsreduzierung in Urbanen Räumen

Prof. Dr.-Ing. Martin Jäschke
Alisa Uhrig, M.A.

Stand: 07.07.2022

Hintergrund und Relevanz

Sie haben relevante Literatur für Ihre Fragestellung gesammelt und gelesen – nun geht es daran, diese adäquaten Informationen auch kritisch und korrekt wiederzugeben sowie auszuwerten, um sie in Ihrem eigenen Text für Ihr Forschungsinteresse fruchtbar zu machen. Wichtig: Dies geht weit über eine rein deskriptive Wiedergabe des Zusammengetragenen hinaus! Gute Textarbeit ist in jeder wissenschaftlichen Arbeit unumgänglich. Wenn Sie eine reine Literaturlarbeit verfassen, ist dies gleichzeitig Ihre Haupteigenleistung. Insbesondere im späteren Verlauf Ihres Studiums werden Sie jedoch zunehmend empirisch oder theoretisch orientierte Arbeiten verfassen, bei denen zu der für Ihre Arbeit grundlegenden Literaturlauswertung die Präsentation und Anwendung der empirischen oder theoretischen Methode sowie die Analyse, Interpretation und Darstellung der Ergebnisse *hinzukommen*. Auch zu diesen Methoden haben wir Handreichungen erstellt. Egal, welche Art der Arbeit Sie zu erbringen haben, die „richtige“ Wiedergabe fremden Materials und ein kritischer Umgang damit sind unabdingbare Schritte, um Ihren eigenen Text zu verfassen. Wie Sie dabei vorgehen und was es zu beachten gilt, erfahren Sie in dieser Handreichung. Wichtige Hinweise zum wissenschaftlichen Schreiben finden Sie in der Handreichung *Wissenschaftliches Schreiben, Redigieren und Eigenkritik*.

Das Wichtigste im Überblick

Die **Literatur** hat Ihnen gezeigt, wo es aktuelle Forschungslücken gibt, was derzeit zu Ihrer Forschungsfrage bekannt ist, sowie welche Theorien und Methoden bereits angewandt wurden und wie erfolgreich diese waren. Hiermit können Sie Ihre eigene Vorgehensweise und Standpunkte rechtfertigen, unterlegen und absichern. Häufig gehen neue wissenschaftliche Vorhaben aus den Empfehlungen für weitere Forschung in älteren Beiträgen hervor. Wissenschaft lebt jedoch geradezu davon, auch bereits erbrachte Erkenntnisse immer wieder in Frage zu stellen, Methoden und Ergebnisse erneut oder anders zu überprüfen – denn keine wissenschaftliche Arbeit ist perfekt und Arbeitsweisen entwickeln sich stetig weiter. Aus diesem Grund ist es essentiell, dass Sie wissenschaftliche Texte nicht für unumstößliche Realität nehmen und unhinterfragt wiedergeben, sondern diese zunächst korrekt, d.h. sorgsam (keine Verfälschung der Inhalte), fair (d.h. unter Beachtung der Randbedingungen) und ungefiltert (d.h. nicht aus Sekundärzitataten) darstellen, um die getroffenen Aussagen dann mittels reflektierender Eigenleistung kritisch zu diskutieren. Bloßes Nacherzählen stellt keine Eigenleistung dar und kann dazu führen, dass Ihre Arbeit als unzureichend bewertet werden muss! Untersuchen Sie stattdessen Gesagtes sowohl inhaltlich, als auch in Bezug auf die innere und äußere Konsistenz, lassen Sie Kontexte und Ihr Wissen aus anderen Texten mit in die Betrachtung einfließen und bringen Sie ggf. stichhaltige und begründete Kritik vor. Dies bedeutet *nicht*, andere Forschende oder einzelne Aspekte abzuwerten! Wenn Sie sich so auf Gedankengut anderer in irgendeiner Weise

berufen, sind Sie verpflichtet, die Quelle dieser fremden Überlegungen anzugeben, d.h. zu zitieren. Es handelt sich um geistiges Eigentum von Personen: Eine Nichtkenntlichmachung widerstößt gegen geltendes Recht und zieht in jedem Fall hochschulrechtliche Maßnahmen nach sich, z.B. das Nichtbestehen der Prüfung oder sogar den Ausschluss aus der Universität. Auch strafrechtliche Konsequenzen sind möglich! Bitte beachten Sie hierzu die *Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten an der HafenCity Universität Hamburg (HCU)*. An der HCU wird zur Plagiatsprüfung die Software turnitin verwendet. Achtung: Neben wörtlichen und paraphrasierenden Plagiaten, gelten ebenso nicht gekennzeichnete Übersetzungen oder Imitationen als Plagiate!

Zitieren dient neben dem angemessenen Umgang mit fremdem geistigem Eigentum auch dazu, die Darstellung der Grundlagen und des aktuellen Forschungsstandes zu Ihrem Thema, worauf aufbauend Sie eine eigene Argumentation entwickeln, nachvollziehbar und überprüfbar zu machen. Lesende können bei Interesse die Originalquelle zur Aussage finden und sich selbst ein Bild dazu machen. Darüber hinaus hilft es uns Lehrenden, die Ihre Arbeiten bewerten, bei der Einschätzung des Verhältnisses von Eigen- und Fremdleistung in Ihrem Text. Nicht zitiert werden müssen Informationen, die dem Allgemeinwissen zuzuordnen sind (bspw. Sach- und Länderwissen, Geschichtswissen, Tatsachen). Grundsätzlich lassen sich Zitate in so genannten Kurz- und Vollbelegen erbringen. Wann, wo und wie diese eingesetzt werden, hängt mitunter vom Zitationsstil ab. Gemeinhin ist es jedoch so, dass Kurzbelege (häufig Autor*innen und Jahr) unmittelbar nach dem direkt oder sinngemäß Wiedergegebenen, d.h. in Klammer im Fließtext, Vollbelege (d.h. alle bibliografischen Angaben des Werkes) am Ende der Arbeit, üblicherweise in einem Literaturverzeichnis, aufgeführt werden. Ein einmal gewählter Zitationsstil ist in der gesamten Arbeit einzuhalten. Darüber hinaus werden Primär- (Zitat stammt direkt vom/n jeweiligen/r Autor*in) und Sekundärzitate (Zitieren eines Zitates) unterschieden, die jeweils entweder wörtlich oder sinngemäß (d.h. paraphrasiert) wiedergegeben werden können. Sekundärzitate stehen einer ungefilterten Literaturwiedergabe entgegen und sind möglichst zu vermeiden, es sei denn es handelt sich um eine besonders schwer zu beschaffende Originalquelle. In diesem Fall wird kenntlich gemacht, dass es sich um ein Sekundärzitat handelt, indem der Hinweis „zitiert nach“ hinzugefügt wird. Detailangaben zum Zitieren finden Sie unter: https://www.hcu-hamburg.de/fileadmin/documents/FaSt/Handout_wissenschaftliches_Arbeiten.pdf.

Wir wünschen Ihnen einen kritischen Blick und Spaß am gewissenhaften Zitieren!

Prof. Dr.-Ing. Martin Jäschke
Alisa Uhrig, M.A.

Weiterführende Literatur

- Bänsch, Axel und Alewell, Dorothea. 2020. *Wissenschaftliches Arbeiten*. Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg.
- Berger-Grabner, Doris 2016. *Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Kornmeier, Martin. 2018. *Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: Für Bachelor, Master und Dissertation*. Bern: Haupt Verlag.
- Leuze, Kathrin und Hella von Unger. 2015. *Wissenschaftliches Arbeiten im Soziologiestudium*. Paderborn: Wilhelm Fink, UTB.
- Prexl, Lydia. 2016. *Mit digitalen Quellen arbeiten. Richtig zitieren auf Datenbanken, E-Books, Youtube und Co.* Paderborn: Ferdinand Schönigh.
- Voss, Rödiger. 2020. *Wissenschaftliches Arbeiten. Leicht verständlich*. München: UVK.